

Hermann und Thusnelda.

Klopstock.

Nachlass, Lfg. 23.

Froh, doch mit Majestät.

297.

Thusnelda.

Recit.

Ha, dort kommt er, mit

Schweiss, mit Römerblut, mit dem Staube der Schlacht be-deckt!

So

schön war Hermann niemals!

So hat's ihm nie von dem Auge geflammt!

Komm, o komm, ich be - be vor Lust! reich' mir den

Ad-ler und das tie-fende Schwert! Komm! athm'und ruh'hier aus in

mei-ner Um - ar - mung, von der zu schrecklichen Schlacht!

Nicht zu langsam.
Ruh' hier, ruh' hier, dass ich den Schweiß von der Stirn' ab-

trock - ne und der Wan - ge das Blut!

wie glüht die Wan - ge!

Her - mann! Her - mann! so hat dich nie-mals Thus-

nel-da geliebt, so hat dich nie-mals Thus-nel - da ge - liebt!

rallent.

Recit. *a tempo*

Selbst nicht, da du zu-erst im Eichenschatten mit dem kraftvollen Arm mich wilder umfasstest;

fliehend blieb ich und sah dir schon die Unsterblichkeit an, die nun dein—

ff

Etwas langsam, mit heiligem Jubel.

ist! Er-zählt's in allen Hal - nen, dass Au-gu-stus nun

bang' mit seinen Göt - tern Nek - tar trin - ket. Er-

zählt es, er-zählt's in allen Hai - nen, dass Her-mann, Hermann un-

sterb - li-cher ist, dass Her - mann, Her-mann un - sterb -

- licher ist!

Mässig. Recit.
„Warum lockst du mein Haar? Liegt nicht der stumme tod-te Va-ter vor

Geschwind.
uns? O, hätt' Augustus seine Heere selbst geführt, er läge noch blu - tiger da!'

Mässig langsam, mit hoher Würde.

Thusnelda.

Lass deinsin - kendes Haar mich, Hermann!

he - ben, dass es ü - ber dem Kranz in Lo - cken dro - he:

Sig - mar ist bei den Göt - - - tern! Fol - ge du, und wein' ihm nicht

nach, fol - ge du, und wein' ihm nicht nach.

36.

Selma und Selmar.

Klopstock.

Nachlass, Lfg. 28.

Etwas geschwind.

298.

Wein - du nicht, o die ich in - nig lie - be,